



SCHULINTERNES CURRICULUM
STÄDT. GYMNASIUM WÜLFRATH
FÜR DAS FACH
EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE SII

ENTSPRECHEND DEM KLP ER SII IN NRW

Stand: 12.1.2016

1.1. Übersichtsraster und konkretisierte Unterrichtsvorhaben E/F

Einführungsphase 1.Halbjahr	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Bin ich nur für mich?“ – Die christliche Gemeinschaft im Kontext zeitgenössischer Gemeinschaftserfahrungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Verabredete Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ Ich bin nicht allein – Sich selbst als Wesen in sozialen Beziehungen erfahren ▫ Zeitgenössische Gemeinschaftserfahrungen deuten: Fußball und Religion ▫ Kirche als vielgestaltige Gemeinschaft wahrnehmen: Diakonia, Liturgia, Koinonia ▫ Den Ursprung christlicher Gemeinschaft entdecken: Die ersten messianischen Gemeinden und ihr Selbstverständnis 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Was meint der Bogen in den Wolken?“ – Die geschichtliche Zeit des Menschen im Horizont von Gottes Ewigkeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Verabredete Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ Der Mensch in Geschichten verstrickt – der Mensch als Wesen der Zeit ▫ Zeitbrüche entdecken und verarbeiten – Noah und die Flut ▫ Die Flut: Mythologische Zeiterfahrung und historische Zeitrechnung – Perspektivische Wirklichkeitswahrnehmung und wissenschaftliche Methodologie ▫ Der Regenbogen als Zeichen – Hoffnung für die Welt ▫ Das Seufzen der Kreatur und die Erneuerung der Schöpfung (Röm 8/ Off. 21)

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)**
- **erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)**
- **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1)**
- **identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1)**
- **benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2)**
- **vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),**
- **identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4)**
- **unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)**
- **beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)**

Urteilskompetenz

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6)**
- **grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6)**
- **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1)**
- **benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1)**
- **beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderung (IF 5)**
- **identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt der „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5)**
- **vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),**
- **identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4)**
-

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6)**
- **unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus (IF 6)**
- **stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 6)**
- **erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem**

Die Schülerinnen und Schüler

erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)
beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)
erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1)
formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2)

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

historischen Hintergrund (IF 1)

- **deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5)**
- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach den Grenzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- *entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7)*

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)**
- **bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)**
- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen auf der im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)
- **erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1)

formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2)

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3)

Gestaltungs- und Methodekompetenzen, die in beiden Unterrichtsvorhaben erworben werden sollen:

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten unter Nutzung und Umgestaltung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern einzelnen Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung (MK 1),
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).

Einführungsphase 2.Halbjahr

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „*Bin ich wirklich wunderbar gemacht oder doch nur eine Laune der Natur? – Das biblische Menschen- und Weltbild im Gespräch mit naturwissenschaftlichen Konstruktionen von Wirklichkeit*“

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
- ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
- ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Verabredete Themen:

- Die biblische Schöpfungsgeschichte in Genesis 1 als utopischer Text lesen lernen
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen – Naturwissenschaft und Religion
- Den Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes verstehen lernen – Genesis 1 und die Frage nach dem Menschlichen am Menschen
- Wenn Gott in die Zeit fällt – Der Sabbat und die Zukunft Gottes

Kompetenzerwartungen:

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „*Wie frei bin ich als Mensch? – Der Mensch zwischen autonomer Weltgestaltung und theonomer Weltverantwortung*“

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
- ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Verabredete Themen:

- Den Mensch zwischen Heteronomie und Autonomie verorten lernen – Menschenbilder in Gen 2-3 und in der Reformationszeit
- Ist der Mensch gut oder böse? Biblische (Gen 4/ Röm 7) und außerbiblische (Rousseau/ Hobbes) Menschenbilder
- Den Menschen als Mann und Frau verstehen lernen (Im Anschluss an Gen 2/3) – Fragen der Sexualethik
- Der Mensch in der Verantwortung für das Lebensrecht des Mensch – Fragen der Bioethik (z.B. PID)

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1)**
- **benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1)**
- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6)
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6)
- **identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1)**
- **deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5)**
- **beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6)**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1)**

Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1)**
- **benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1)**
- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5)

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1)**
- **stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar (IF 1)**
- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5)
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1)**

- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)

1).

- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)
- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).
-

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).
-

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

2.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 und Q2

GÜLTIG AB 1.08.2015

Qualifikationsphase I 1.Hj.: Halbjahresthema: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Gott, wer bist DU? Gott erfahren – Orientierung finden</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Biblisches Reden von Gott Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Wo bist du? Dem Leid begegnen – nach der Existenz Gottes fragen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung Die Frage nach der Existenz Gottes</p>
Qualifikationsphase I 2.Hj.: Halbjahresthema: „Als Mensch Orientierung suchen – Jesu Botschaft und Leben als Anspruch und Zuspruch“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Wofür stehst du? Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung Jesus von Nazareth – der Christus: Kreuz und Auferweckung Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Was willst du? Jesu Botschaft vom Reich Gottes zwischen Anspruch und Erwartung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort Gerechtigkeit und Frieden Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>
Summe Qualifikationsphase I: ca. 80 Stunden	

Qualifikationsphase II 1.Hj.: Halbjahresthema: „ Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: Wer willst du, dass wir sind? Der Auftrag der Kirche als Herausforderung in Geschichte, Gegenwart und Zukunft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: Was können wir tun? Ethisch verantwortliches Handeln als Einzelne/r und als Kirche</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung Die Frage nach der Existenz Gottes Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt Gerechtigkeit und Frieden</p>
Qualifikationsphase I 2.Hj.: Halbjahresthema: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: Wann kommst du? Hoffnung über den Tod hinaus</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Biblisches Reden von Gott Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p><i>entfällt</i></p>
Summe Qualifikationsphase II: ca. 60 Stunden	

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Q1

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gott, wer bist DU? Gott erfahren – Orientierung finden

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Biblisches Reden von Gott

Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1, WK 3) • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2, WK 1) • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2, WK 2), • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3) • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2, WK 6) • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2, WK 7) • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5, WK 4) • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5, WK 5) 	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6), • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige 	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene biblische Gottesvorstellungen (Gottesbilder), z.B. anhand der Exoduserzählung, eines Überblicks über die Geschichte Israels, Beispiele für weibliche Gottesbilder, und können diese in ihrem historischen Kontext deuten</p> <p>wissen um die Bedeutung des biblischen Bilderverbots, während es gleichzeitig vielfältige biblische „Bilder“ von Gott gibt</p> <p>kennen außerbiblische Gottesvorstellungen, z.B. aus anderen Religionen, aus philosophischen Ansätzen</p> <p>reflektieren eigene Vorstellungen von Gott und den</p>

<p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, DK 1) erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1, DK 4) deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF 2, DK 1) skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2, DK 2) erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierende Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2, DK 5) erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2, DK 6) stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5, DK 3)</p> <p>Urteilskompetenz beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, UK 1) erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2) beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2, UK 3) erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5, UK 2) beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5, UK 3).</p>	<p>Antworten zu geben (SK 8)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) <p>Dialogkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4), analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 	<p>Zusammenhang von Gottesbild und Biografie (z.B. anhand von T. Moser; H. Albertz; „Frau Bertolds wechselhafte Beziehung zum lieben Gott“; Oser/ Gmünders Stufenmodell u.a.) setzen sich mit der Frage nach Freiheit und Verantwortung z.B. anhand des Dekalogs in Verbindung mit ausgewählten ethischen Fragen bzw. Herausforderungen (z.B. Deutungen des Tötungsverbot) auseinander setzen sich mit Möglichkeiten der Förderung von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden, ausgehend von biblischen/theologischen Texten oder anderen Materialien (Bildern, Filmen), auseinander</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Wo bist du? Dem Leid begegnen – nach der Existenz Gottes fragen

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Frage nach der Existenz Gottes

Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2, WK 1) • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2, WK 2), • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3) • beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2 WK 4) • unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2 WK 5) • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2, WK 6) • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2 WK 7) • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3 WK 2) 	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6), • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) 	<ul style="list-style-type: none"> • Antwortversuche auf die Theodizee-Frage, ausgehend z.B. von Hiob, eigenen und fremden Leid-Erfahrungen, der Gottesfrage nach/ angesichts Auschwitz u.a. (z.B. Theodizee-Reihe vom Stark-Verlag; Fritz Zorn: Mars u.a.) • Problematisierung traditioneller Gottesbilder mithilfe von Bildern, Erzählungen, Filmen (z.B. „Bruce allmächtig“) • Auseinandersetzung mit Religionskritik, z.B. Marx, Feuerbach, Freud, ... und persönliche Positionierung dazu • Gott als der (mit)leidende Gott in Jesus Christus: Christusbilder, Bilder des

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3 WK 3) • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3 WK 4) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2 DK 3) • vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2 DK 4) • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierende Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2 DK 5) • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3 DK 3) • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3 DK 4) • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3 DK 5) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2 UK 1) • beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2 UK 2) • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3 UK 1) • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3 UK 2) • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3 UK 4) 	<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) <p>Dialogkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 	<p>leidenden Jesus, Texte zum im Leid solidarischen Gott (z.B. Moltmann, Sölle u.a.), trinitarische Gottesrede.</p>
---	--	---

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wofür stehst du? Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- **Jesus von Nazareth – der Christus: Kreuz und Auferweckung**
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1, WK 3) stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3, WK 2) beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3, WK 4)</p> <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1, DK 2) erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des</p>	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6), • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben 	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Hintergründe des Todes Jesu • Biblische Texte zu Tod und Auferstehung (evtl. auch synoptischer Vergleich) • Verschiedene Deutungen des Todes Jesu, z.B. als solidarisches Handeln Gottes (Moltmann u.a.), als stellvertretende Sühne (Anselm von Canterbury, Moltmann, Berger u.a.), z.B. Kritik an der Sühneopfertheologie (Zahrnt, Sölle u.a.) • Verschiedene Deutungen der Auferstehung (z.B. Pannenberg, Marxen, Lüdemann, Barth u.a.) • Bilder/Skulpturen zu Tod und Auferstehung • Rechtfertigungslehre im Zusammenhang mit den Deutungen des Todes Jesu (Sühneologie, Luther,

<p>Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1, DK 3) erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1, DK 4) deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3, DK 3) analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3, DK 4) vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3 DK 5)</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler Erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2) erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3 UK 1) erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3 UK 2) erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3 UK 4) beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6, UK 1) beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle und wägen sie hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab (IF 6 UK 2) erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6 UK 3)</p>	<p>(SK 8)</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) <p>Dialogkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 	<p>Verständnis von Sünde und Vergebung in der katholischen und evangelischen Kirche etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung einzelner Aspekte des Lebens Jesu im Horizont seines Todes und seiner Auferstehung (z.B. Geburtsgeschichte) • Bedeutung und Konsequenzen der Deutungen vom Tod Jesu für die eigene Lebensführung, z.B. Sündenvergebung, Gnade, Trost, Vorstellung der Solidarität Gottes mit allen Leidenden etc. • Bedeutung und Konsequenzen der Deutungen von der Auferstehung für die Lebensführung als Christ/in (Hoffnung, Perspektiven, Handlungsoptionen etc.)
---	---	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Was willst du? Jesu Botschaft vom Reich Gottes zwischen Anspruch und Erwartung

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort**
- *Gerechtigkeit und Frieden*
- *Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung*

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3 WK 1) • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3 WK 3) • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5 WK 2) • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5 WK 3) • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5 WK 4) • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5 WK 5) • ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6 WK 1) 	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Form von Gleichnissen (z.B. bei Mk, Lk u.a.), z.B. Reihe zu den Gleichnissen vom Stark-Verlag • Jesu Botschaft in der Bergpredigt (z.B. Reihe zur Bergpredigt vom Stark-Verlag) als Herausforderung zu verantwortlichem ethischen Handeln (z.B. Feindesliebe, Nächstenliebe, Vergebung etc.), aber auch als Zuspruch (z.B. Seligpreisungen u.a.) – auch: verschiedene Deutungen der Thesen der Bergpredigt, das Angewiesensein des Menschen auf Gottes Gnade, Fragen zu (auch politischen)

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes-bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6 WK 3) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3 DK 1) • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3 DK 2) • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3 DK 5) • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3 DK 6) • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5 DK 1) • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5 DK 3) • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6 DK 1) • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6 DK 3) • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6 DK 4) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3 UK 3) • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3 UK 4) • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5 UK 2) • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von 	<p>eindeutige Antworten zu geben (SK 8)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) <p>Dialogkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) <p>Gestaltungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe 	<p>Handlungsmöglichkeiten im Sinne der Bergpredigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gerechtigkeit Gottes anhand von Gleichnissen bzw. Aussagen der Bergpredigt im Vergleich mit Vorstellungen von Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft („Leistungsgesellschaft“) bzw. mit Vorstellungen der SuS (z.B. Arbeiter im Weinberg u.a.) • Die Spannung zwischen dem „schon jetzt“ und „noch nicht“ (eschatologischer Vorbehalt) • Apokalyptische Bilder vom Reich Gottes in Gleichnissen (z.B. das Gleichnis vom Weltgericht, Auszüge aus der Offenbarung; Sachtexte z.B. von Greshake, Moltmann, Metz u.a.) • Hoffnungsbilder und Hoffnungsvorstellungen vom kommenden Reich Gottes, auch in Form von Bildern, (Kurz-)filmen etc. • Vorstellungen vom Jenseits in verschiedenen Religionen im Vergleich mit christlichen Vorstellungen
--	---	--

<p>Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6 UK 3)</p>	<p>(MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 	
---	--	--

2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Q2

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Wer willst du, dass wir sind? Der Auftrag der Kirche als Herausforderung in Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Inhaltsfelder:

IF1 : Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- **Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt**
- Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, WK 1) • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4, WK 1) • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4, WK 2) • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4, WK 3) • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5 WK 4) • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5 WK 5) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3) • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgaben der Kirche gemäß dem NT sowie ihrem Selbstverständnis (vgl. 1Kor 12-14; Apg 2; 4; Sölle; Kock, Schottroff u.a.); auch: Veränderungen des „Auftrags“ der Kirche in verschiedenen historischen und aktuellen Zusammenhängen • Aufbau und Gliederung der Ev. Kirche in Deutschland im Vergleich mit der kath. Kirche u.a. Religionsgemeinschaften • Verschiedene Formen von kirchlichem Engagement, z.B. Vermischung bzw. starke Einmischung in den Staat in der Antike und im Mittelalter; Trennung von Kirche und Staat bei Luther („2-Regimener-Lehre“), Konflikte (Kirchenkampf) im Nationalsozialismus • Herausforderungen der Kirche in der

<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4, DK 1) • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4, DK 2) • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4, DK 3) • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4, DK 4) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2) • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4, UK 1) • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (IF 4, UK 2) • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrages und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4, UK3) • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4, UK 4) • beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5, UK 1) • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5 UK 2) • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6 UK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) <p>Dialogkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) <p>Gestaltungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen 	<p>Geschichte, z.B. Reformation, Nationalsozialismus (insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema „Kirche und Politik“)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die „Barmer Theologische Erklärung“ als wesentliches Dokument der Kirchengeschichte neben weiteren Dokumenten aus der Zeit des Nationalsozialismus (z.B. von Bonhoeffer u.a.) • Bibeltexte zum Thema „Kirche und Staat“ und zum prophetischen Handeln der Kirche, zum Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit • Aktuelle Herausforderungen der Kirche heute, dazu z.B. Lateinamerikanische Befreiungstheologie und deren „Option für die Armen“, EKD-Texte zu Kirchenasyl, Solidarität, Verteilungsgerechtigkeit, Frieden etc.) • Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns im Staat und in unserer pluralen Gesellschaft, auch im Hinblick auf die Zukunft der Kirche und zukünftige Herausforderungen
--	---	---

	hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Was können wir tun? Ethisch verantwortliches Handeln als Einzelne/r und als Kirche

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung**
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, WK 1) • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1, WK 2) • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4, WK 1) • ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5, WK 1) • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5 WK 2) <p>Deutungskompetenz</p>	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3) • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Umgang mit Leben (z.B. Sterbehilfe, „Rettungsgeschwister“, PiD, Todesstrafe, Suizid, Abtreibung/Umgang mit Menschen mit Behinderungen etc.) • Grundlagen für ethische Entscheidungen, z.B. christliche Ethik (u.a. Bergpredigt), Utilitarismus, Pflichtethik/Kant etc. • Verschiedene Menschenbilder (u.a. auch biblische aus Genesis u.a.) als Grundlage für unterschiedliche Positionen zu ethischen Fragen (der Mensch als Geschöpf Gottes – oder Zufallsprodukt; der Mensch zwischen Freiheit und Determination etc.)

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1, DK 3) • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3) • Identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2, WK 7) • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF 2, DK 1) • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2, DK 2) • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierende Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2, DK 5) • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4, DK 2) • erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5, DK 2) <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, UK 1) • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2) • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2, UK 3) • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) <p>Dialogkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) <p>Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Bilder von Männern und Frauen in der Gesellschaft und in der Kirche, verschiedene Perspektiven von Männern und Frauen z.B. im Zusammenhang mit ethischen Entscheidungen (Beispiel: Abtreibung) • Kriterien und Schritte zur Urteilsbildung kennen und anwenden • Verschiedene Positionen und Perspektiven zu den genannten ethischen Fragestellungen, Diskussion auf der Basis der genannten Entscheidungsgrundlagen • Diskussion der Position der (ev.) Kirche: (Wie) sollte sich Kirche in ethischen Fragen positionieren? – insbesondere angesichts unserer pluralen Gesellschaft • Dialog und Diskussion mit außerkirchlichen ethischen Positionen aus der Perspektive anderer Religionen und Weltanschauungen • Freiheit und Verantwortung des einzelnen Christen/der einzelnen Christin und der gesamten Kirche • Möglichkeiten und Grenzen des persönlichen, individuellen wie auch des kirchlichen Engagements (z.B. anhand des Films „In einer besseren Welt“ oder anhand von ausgewählten Persönlichkeiten) • Jesus als Vorbild für ethisches Handeln – für die Kirche und für jede/n Einzelne/n
---	---	--

<p>Gegenwart gerecht zu werden (IF 4, UK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrages und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4, UK3) • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5 UK 2) • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5, UK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8) <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Wann kommst du? Hoffnung über den Tod hinaus

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- **Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung**

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Konkretisierung
<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2, WK 1) • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2, WK 2), • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3) • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3, WK 4) • ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6, WK 1) • skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6, WK 2) • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6, WK 3) 	<p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6), • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung unterschiedlicher Arten Zeit zu denken (Zeit als Frist, lineare Zeitmodelle, zyklische Zeitwahrnehmung, Gotteszeit) • Apokalyptische Texte aus der Bibel, evtl. aus den Apokryphen und anderen Quellen (z.B. Auszüge aus der Offenbarung, Gleichnisse sowie alttestamentliche Propheten wie z.B. Jesaja, Micha u.a.) • Bildliche Darstellungen, Symbole aus Kunst und Gegenwart • (Kurz-)Filme mit

<p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF 2, DK 1) • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2, DK 2) • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierende Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2, DK 5) • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3 DK 1) • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3 DK 2) • formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6, DK 2) • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6 DK 3) • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6 DK 4) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2, UK 3) • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3 UK 2) • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3 UK 4) 	<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), <p>Dialogkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) <p>Gestaltungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 	<p>apokalyptischen Elementen, z.B. „Saga of Bjorn“, „Jesus liebt mich“ u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder und evtl. Musikvideos mit apokalyptischen Elementen, z.B. aus dem Gesangbuch, aus aktuellen Veröffentlichungen etc. • Texte zur christlichen Hoffnung, z.B. von Metz, Moltmann u.a. • Vorstellungen vom Leben nach dem Tod in verschiedenen Kulturen und Religionen im Vergleich mit eigenen und christlichen Vorstellungen
--	---	--

3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz ER die im Folgenden genannten fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Das Fach ER nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um.

Das Fach ER setzt das Methodenkonzept der Schule und die Grundsätze zum überfachlichen Aufbau von Methodenkompetenz fachspezifisch um.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen.

Fachlichdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.

4. Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte (Kirche, Friedhof, Synagoge, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.
5. **Kompetenzsicherungsaufgaben:** Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs am Ende jeden Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.

umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.

haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.

sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.

zielen auf Transfer und Anwendung.

zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.

unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein.

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz ER am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

Verbindliche Absprachen: vgl. Anlage II– ergänzend gelten folgende Hinweise:

1. In der EF können Schülerinnen und Schüler ER als schriftliches Fach wählen und schreiben im ersten Halbjahr eine, im 2. Halbjahr zwei Klausuren. Als Vorbereitung auf die Klausuren werden die Schülerinnen und Schüler über die Operatoren und mögliche Aufgabenstellungen informiert; mögliche Klausuraufgaben können als Übungs- oder Hausaufgaben gegeben werden.

2. Ein Methodentag für die gesamte Jahrgangsstufe in der EF, Q1 und Q2 knüpft an den Methodenlehrplan in der S I an und schult alle Schülerinnen und Schüler in oberstufenspezifischen Methoden. (insbesondere steht die Erschließung von Sachtexten unter besonderer Beachtung der Rekonstruktion des Gedankenganges, der Modusregeln und der Regeln der Zeichensetzung im Mittelpunkt.)

3. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Informationen zur Facharbeit erhalten Schülerinnen und Schüler durch die Stufenleitung sowie die FachlehrerInnen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

Das Fach ER verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.

Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit

Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden

Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet

Überprüfung der sonstigen Leistung

Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Gruppenarbeitsergebnisse, Referaten o.a. unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.

Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.

Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, in bestimmten Fällen die Übernahme eines Referates bzw. die Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende der Halbjahre.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die **Qualität, Quantität und Kontinuität** ihrer Beiträge berücksichtigen.

In der Fachkonferenz verständigen sich die Kolleginnen und Kollegen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen (s. dazu im Anhang: Konzept zur Leistungsbewertung).

Den Schülerinnen und Schülern werden am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der

Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.

Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.

Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.

(Jeder Schüler und jede Schülerin übernimmt im Schuljahr ein Referat, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen, eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte ca. 10 Minuten umfassen.)

Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Unterrichtsvorhaben (am Quartalsende).

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei bis drei Wochen.

Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt entweder über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen mithilfe eines schriftlich beigefügten Erwartungshorizontes Auskunft oder aber enthält kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen zu den einzelnen Aufgabenstellungen. Darüber hinaus dokumentieren Markierungen Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit.

Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeit

erreichten Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

3.4 Lehr- und Lernmittel

Im Evangelischen Religionsunterricht werden neben Bibeln (Einheitsübersetzung) Kopien aus verschiedenen zugelassenen Lehrwerken sowie weiteren Themenheften, theologischen Sachbüchern, theologischen und aktuellen Zeitschriften und Zeitungen eingesetzt.

Als Ganzschriften werden biblische Bücher (z.T. in Auszügen) eingesetzt, z.B. Gen 1-11, Exodus 1-20, Hiob in Auszügen, das Markus-Evangelium, Mt 5-7 u.a.

Weitere mögliche Ganzschriften sind „Jesus von Nazaret“ von Sölle/Schottroff, „Der Schatten des Galiläers“ von G. Theissen, „Dem Rad in die Speichen fallen“ von R. Wind u.a.

Neben Texten werden verschiedene Bildmaterialien, Filme/Kurzfilme, Musikstücke u.a. Medien eingesetzt.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre **kooperiert** auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Die **Gottesdienste** (Einschulungsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden von den örtlichen PfarrerInnen und Pfarrern gemeinsam gestaltet und durch die Fachschaften unterstützt. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den SchülerInnen Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Als **außerschulischer Lernort** werden ... von dem EV. und dem Kath. Religionskurs verbindlich(?)..... besucht (s. Anlage I: Exkursionschema).

Die Lehrkräfte beider Fachschaften informieren sich beständig über **Fortbildungsangebote der Kirchenreferate** und wechseln sich nach Absprache untereinander in der Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten ab. Die neu gewonnenen Erkenntnisse sowie Informations- und Unterrichtsmaterialien werden allen Lehrkräften beider Fachschaften zur Verfügung gestellt und dienen als Grundlage für die Ausarbeitung von Unterrichtskonzepten, die praktisch erprobt werden. Die Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung werden innerhalb der Fachschaften im Gespräch diskutiert und ausgewertet.

Die Lehrkräfte beider Fachschaften planen Reihen zu Themen, die sowohl in der evangelischen als auch katholischen Religionslehre obligatorisch sind, gemeinsam und tauschen sich über ihre Eindrücke im Hinblick auf die Anwendbarkeit im Unterricht aus.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.

Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.

Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben sowie die KSA und tauscht sich über die verwendeten Materialien aus bzw. stellt sie den Kolleginnen zur Verfügung.

Die Lehrkräfte informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.

5.1 Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA)

KSA 1: Inhaltsfelder 2 und 3 (Bezug: UV 2, Ende des 1. Quartals des 2. Halbjahres der Q1)

Unterrichtliche Voraussetzungen und KLP-Bezug:

Im **1. Halbjahr der Q1** wurde erörtert, welches Gottesbild sich angesichts des Leids in der Welt (z.B. dargestellt im Buch Hiob im Zusammenhang mit der Theodizee-Frage) entfalten lässt. **(2.UV)**

Im **2. Halbjahr der Q1** warfen insbesondere die Deutungen des Todes Jesu die Frage auf, warum Gott Jesus leiden, warum er ihn sterben ließ, ob Gott „seinen Sohn“ leiden lassen wollte oder sogar leiden lassen musste **(3. UV)**.

Kompetenzsicherungsaufgabe

Die hier darzustellende KSA besteht aus drei Elementen:

- einem „Vorlauf“
- einer „Pressekonferenz“ und
- der Abfassung eines Zeitungsartikels.

Zum **Vorlauf** gehört eine Hausaufgabe, die das Material für die Pressekonferenz liefert: Sie verlangt von den Schülerinnen und Schülern, in knapper Form – pro Votum eine Karteikarte – auf die folgende Formulierung einzugehen:

***Anlässe, Gott zu fragen,
was er – als Erklärung oder Rechtfertigung - zu sagen hat
angesichts der Wahrnehmung, ...***

Der Kurs wird für die Pressekonferenz in „Himmlische“ und „Irdische“ eingeteilt. Die HA wird eingesammelt und an den einen Teil des Kurses verteilt. Während die einen den Kursraum für die Pressekonferenz vorbereiteten, ziehen sich die anderen zur Beratung zurück, um quasi als „Sekretäre Gottes“ in der anschließenden Pressekonferenz ausgewählte Fragen zu beantworten und sich auf die Fragerunde vorzubereiten.

Die nicht ausgewählten Fragen werden dem Lehrer zurückgegeben. Es wird erwartet, dass die von den „Himmlischen“ nicht berücksichtigten Anfragen nach der „Presseerklärung“ aus dem Plenum z.T. vorgebracht werden. Zu diesem Zweck verteilt die Lehrkraft an einzelne Schüler und Schülerinnen die nicht berücksichtigten Karten.

Die **Pressekonferenz** selbst wird in zwei Phasen eingeteilt:

1. „Himmlische Mitteilungen“ zu ausgewählten Anfragen von einem „Hauptpressesprecher“ und zwei VertreterInnen
2. Rückfragen sowie weitere – nicht berücksichtigte - Anfragen im Gespräch mit der versammelten „irdischen Presse“.

Die anschließende Aufgabe, in Partnerarbeit einen **Zeitungsartikel** über diese Veranstaltung zu schreiben und auch die inhaltlichen Ausführungen zumindest in ihren wesentlichen Aspekten zu schildern, dient – neben der durchgeführten Pressekonferenz - der weiteren Überprüfung der

erworbenen Kompetenzen. Dazu ist es erforderlich, die formalen Merkmale eines Zeitungsartikels mit berichtendem Charakter (Aufbau, Formatierung...) kurz zu wiederholen.

Zeitbedarf: Doppelstunde *plus* zwei Hausaufgaben

Berührte Kompetenzerwartungen

1. Kompetenzerwartungen der zwei Unterrichtsvorhaben

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,
- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird.

Deutungskompetenz

- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen.
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

Urteilskompetenz

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.
- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

2. Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen.

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

Urteilskompetenz

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen,

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- begegnen auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse für einen möglichen Dialog

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

Die folgenden Formulierungen sind eine Auswahl möglicher Ergebnisse.

***Anlässe, Gott zu fragen,
was er – als Erklärung oder Rechtfertigung - zu sagen hat
angesichts der Wahrnehmung, ...***

1. *... dass Menschen schwer krank werden können und lange leiden müssen. Er könnte doch auch einfach jemanden sterben lassen, indem der einfach einschläft und nicht mehr aufwacht.*
2. *... dass es Kinder gibt, die von ihren Eltern geschlagen, missbraucht oder eingesperrt werden, die zuhause keine Liebe erfahren oder nichts zu essen bekommen, die körperlich und psychisch/emotional verwahrlosen. Niemand hat so ein Schicksal verdient – und schon gar kein Kind. Warum gibst du kleinen Kindern keine Chance, ein glückliches Leben zu führen?*
3. *... dass wir hier in „Ruhe“ und „Reichtum“ leben können und die armen Menschen in Afrika verhungern und sterben in Massen...*
4. *... dass Gott nicht eingegriffen hat, als Schülerinnen und Schüler hingerichtet wurde.*
5. *... dass Christen glauben, Gott habe Schülerinnen und Schüler geopfert für die Sünden der Menschen...*
6. *... dass Hiob doch nun wirklich sich nichts hat zu Schulden kommen lassen und dennoch leidet.*
7. *... dass doch Hiobs Kinder sterben müssen, obwohl sie nun wirklich gar nichts dafür können, was Gott mit Hiob machen will...*

Beispiel für eine Schülerarbeit („Zeitungsartikel“)

SchülerInnen fragen – Gott lässt antworten

Eine besondere „Pressekonferenz“ im NN-Gymnasium

Am 12.03.2013 kam es zu einer denkwürdigen Veranstaltung in der Aula unserer Schule: Es fand eine „Pressekonferenz“ statt, in der „Beauftragte Gottes“ auf Fragen von SchülerInnen der Religionskurse der Jahrgangsstufe Q2/13.2 antworteten. Die Fragen waren im Unterricht bei der Behandlung des Theodizee-Problems aufgeworfen und besprochen worden.

Die Veranstaltung wurde geleitet von Kathrin Jansfeld und befasste sich zunächst mit den Ausführungen der „Beauftragten Gottes“ zu drei Themenkomplexen (Die Theodizeefrage – das Leiden Jesu – das Leiden Hiobs), bevor in einer zweiten Phase das Gespräch zwischen den „Beauftragten“ und den BesucherInnen der Konferenz stattfand. Aus der lebhaften und fast anderthalbstündigen Aussprache seien folgende Argumentationen wiedergegeben:

Dass Menschen an einer schweren und schmerzhaften Krankheit lange leiden, muss nicht in jedem Fall Gott angelastet werden, da es auch durch den Lebensstil der Menschen verursachte Erkrankungen gibt; auch Erkrankungen durch schädigende Umwelteinflüsse seien letztlich auf menschliches Handeln zurückzuführen. Im Besonderen stelle aber das Leiden kleiner Kinder ein Problem dar, auf das die Sprecher Gottes eine Antwort schuldig blieben. Sie verwiesen auf die Unbeantwortbarkeit der Theodizeefrage in diesem konkreten Falle, d.h. warum es in der Welt, die die Schöpfung des guten *und* allmächtigen Gottes sein soll, konnten sie nicht einsichtig machen.

Auch im Falle des Leidens von Kindern, die in ihren Familien körperlich und sexuell misshandelt werden, wurde darauf verwiesen, dass es Menschen seien, die so handelten. Wenn ein Eingreifen Gottes „wie der Einschlag eines Blitzes“, so eine Formulierung, erwartet werde, könne ja wohl nicht mehr von der menschlichen Freiheit gesprochen werden. In gleicher Weise wurde auf die ungerechte Verteilung der Lebenschancen in der „einen Welt“ geantwortet: menschliche Interessen und Handlungsweisen führten zu diesem Ungleichgewicht.

Eine längere Erörterung ergab sich, als es um den Sinn des Todes Jesu ging: Die Formulierung glaubender/religiöser Menschen, Schülerinnen und Schüler sei „für unsere Sünden“ gestorben, wurde weithin nicht mehr verstanden. Worin unsere Sünden bestünden und ob wir nicht mehr sündig seien, wenn Schülerinnen und Schüler für uns gestorben sei, wurde ebenso kritisch gefragt wie, ob Schülerinnen und Schüler überhaupt habe sterben wollen, ob er nicht regelrecht und sehr menschlich Angst gehabt habe vor der Kreuzigung.

Nur den Mitgliedern des Reli-Kurses war geläufig, wer Hiob war und was er durchgemacht hat. Erneut blieb die Theodizeefrage unbeantwortet, wenn doch ein total unschuldiger und sehr frommer Mensch wie aus heiterem Himmel seinen Besitz verliert und schwer erkrankt. Dass es ihm plötzlich wieder gut geht und er seinen Besitz mehrfach zurückerhält, konnte die kritischen Stimmen nicht ruhig stellen.

Insgesamt war es eine aufschlussreiche und an unserer Schule eher ungewöhnliche Veranstaltung, die zu einem anderen Thema wiederholt werden sollte: Dass der Reli-Lehrer anwesend war, sich aber aus der gesamten Debatte heraushielt, war eine gute Erfahrung, weil so die SchülerInnen, nach anfänglichem Zögern, immer mehr ihre „Rollen spielten“, es sehr lebhaft und kontrovers zuing. Kathrin erhielt Lob und Anerkennung für ihre souveräne Moderation.

**Anlage I: Das Exkursionsschema in den Fächern ER (und KR):
Vorschläge für Exkursionen**

Jgst.	Ziel/Ort der Exkursion	Unterrichtsreihe /-thema, Bezug zum KLP
6	Besuch der katholischen und evangelischen Kirche in Wülfrath	Evangelisch – Katholisch KLP ER S. 15 (Gestaltungskompetenz): „ <i>verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen</i> “ KLP ER S. 19 (Wahrnehmungskompetenz): „ <i>beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis</i> “; „ <i>identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche</i> “
5/6	Ganztägige Exkursion zur Moschee in Wülfrath	Islam Konfessions-/Kursübergreifende Exkursion? KLP ER S. 23 (Dialogkompetenz): „ <i>kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</i> “; „ <i>gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit</i> “ KLP ER S. 24 (Methodenkompetenz): „ <i>erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</i> “
8	Ganztägige Exkursion zu einer Synagoge (Essen oder Wuppertal)	Judentum Konfessions-/Kursübergreifende Exkursion? KLP ER S. 23 (Dialogkompetenz): „ <i>kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</i> “; „ <i>gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit</i> “ KLP ER S. 24 (Methodenkompetenz): „ <i>erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</i> “
	<i>Mögliche Exkursionen in der Sek. II</i>	
EF	Exkursion zum Bibel-Museum in Münster	Die Bibel: Entstehung, Übersetzung, Verbreitung; historisch-kritische Exegese „Die SuS erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung und erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.“ (MK 2)
Q2	Kirchenwahrnehmung in Köln – romanische und gotische Gotteshäuser als Orte von	Kirche als gesellschaftspolitischer Faktor „Die SuS analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und

	Macht und Repräsentation	Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart“ (IF 4, DK 1) „Die SuS beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte“ (IF 4, UK 2)

Weitere Exkursionsmöglichkeiten, abhängig vom Kurs/Thema:

Besuch von Wanderausstellungen, aktuellen Angeboten, Vorträgen, Veranstaltungen verschiedener Kirchengemeinden u.a.

Anlage II: Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach ER **Gemäß § 70.4 SchulG**

verabschiedet auf der Fachkonferenz vom ...

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die **Sekundarstufe II** (§ 6 APO-GOST) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches ER keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich **„Sonstige Leistungen im Unterricht“**. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Da der evangelische Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der SuS. Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden (vgl. z.B. KLP ER S. 15: *„gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab“*; S. 23: *„gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen“*; *„nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen“*).

(Vgl. KLP ER S. 32f)

Gemäß den KLP werden in der **Sekundarstufe I** verschiedene Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert und überprüft. **Kriterien** der Leistungsmessung und Leistungsüberprüfung können sein:

Mündliche Mitarbeit (unter Berücksichtigung verschiedener Leistungsniveaus bzw. Anforderungsbereichen und aller im Lehrplan genannten Kompetenzen: Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz)

Schriftliche Produkte, die in der Regel im Unterricht erstellt wurden; neben Texten/Arbeitsblättern und Protokollen können dies auch Plakate, Collagen, Bilder, Visualisierungen etc. sein

Referate, Präsentationen von Arbeitsergebnissen

Kreative Produkte wie z.B. Standbilder, Rollenspiele, Fotos, Videos

Heftführung, Portfolios, Lerntagebücher

Mitarbeit und Sozialverhalten in kooperativen Lernformen und/oder Projekten

(schriftliche) Tests oder Kompetenzsicherungsaufgaben

Im Unterricht im Fach ER wird eine Vielfalt der Möglichkeiten zur Leistungsmessung angestrebt. Die Bewertungskriterien werden den SuS mitgeteilt (z.B. Anforderungen an die Heftführung u.a.). Die LehrerInnen geben individuelle Rückmeldungen zum erreichten Lernstand bzw. zu Verbesserungsmöglichkeiten der Note.

Bei allen erfassten Beiträgen wird die Qualität, die Quantität und die Kontinuität berücksichtigt. Es werden sowohl die Inhalts- als auch die Darstellungsleistungen in die Bewertung miteinbezogen. Schriftliche Ergebnisse werden gegenüber den mündlichen Beiträgen nicht bevorzugt.

Die SuS haben jederzeit das Recht, sich über ihren derzeitigen Leistungsstand zu informieren.

In der **Sekundarstufe II** gelten die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die **Sekundarstufe II** (APO-SII). Das Fach ER können in der SII schriftlich gewählt werden.

Die für die SI benannten Grundsätze und Kriterien der Leistungsbewertung für die Sonstige Mitarbeit gelten ebenso in der SII. Die folgende Übersicht, die zur Transparenz den SuS der Kurs ER in der Oberstufe jeweils zu Beginn eines Schuljahres ausgeteilt wird, verdeutlicht die konkrete Bewertung:

**Bewertungskriterien am Städtischen Gymnasium Wülfrath
im Fach Evangelische Religion**

Auswahl von Bewertungskriterien für die mündliche Mitarbeit im Unterricht.

(Für den jeweils höheren Notenbereich werden die Leistungen aus den unteren Notenbereichen vorausgesetzt)

Notenbereich	Kriterien
1	<p>kontinuierlich in den Unterrichtsstunden mitarbeiten selbstständige, sachlich fundierte und angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen (eigene Ideen, z.B. wie weiter mit Texten zu verfahren ist; eigene Vergleiche; Aufspüren von Problemen und kritischen Aspekten ohne Anleitung) Beiträge zum Fortgang des Themas leisten Standpunkte gewinnen (Urteile fällen und überzeugend begründen und vermitteln können, auch und besonders in abstrakten Zusammenhängen)</p>
2	<p>regelmäßige Beiträge aus Eigeninitiative leisten Fragen, Aufgaben und Problemstellungen schnell und klar erfassen Zusammenhänge angemessen und deutlich erklären können eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich formulieren selbstständige Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen auf Beiträge der Mitschüler eingehen Mitschülern Hilfe geben</p>
3	<p>sich öfter zu Wort melden Fragen und Problemstellungen erfassen fachspezifische Kenntnisse wiedergeben bzw. sachgerecht ins Gespräch einbringen (Kenntnisse inhaltlicher und formaler Art; auch Fachbegriffe) Zusammenhänge erkennen können Unterrichtsergebnisse selbst zusammenfassen können sich um Klärung von Fragen bemühen bereit sein, eigene Ideen und Schlussfolgerungen ins Gespräch einzubringen Vergleiche anstellen und ansatzweise Kenntnisse auf Sachbereiche übertragen</p>
4	<p>sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden (Eigeninitiative) Interesse am Unterricht zeigen, zuhören und aufmerksam sein Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen auf direkte Ansprache des Lehrers angemessen antworten Stoff in der Regel reproduzieren können</p>
5	<p>unkonzentriert und abgelenkt sein, usw.- sich nicht von selbst melden direkte Fragen nur selten beantworten können wesentliche Ergebnisse des Unterrichts (Inhalte, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionsergebnisse, Zusammenfassungen) nicht reproduzieren können grundlegende Zusammenhänge nicht darstellen können</p>

6	dem Unterricht nicht folgen Mitarbeit verweigern in der Regel keine Fragen beantworten können unentschuldigtes Fehlen
----------	--

⇒ Zur mündlichen Mitarbeit gehört neben der direkten Beteiligung am Unterricht:

Schriftliche Mitarbeit (*Protokoll, Bericht, Thesenpapiere, HA, schriftl. Übungen*)

Mappen/Heftführung: Sauberkeit, Vollständigkeit, Korrektheit

Referate/ Kurzreferate (*vorbereitete Vorträge und Stegreifvorträge*)

Fachspezifische Mitarbeit (*alle Formen des methodischen Handelns: Befragung, Interview, Rollen-/Planspiele, Dokumentation, Ergebnispräsentation...*)

Mitbringen von U-material (Papier, Stifte, Lineal, ggf. Kopien, Folie und Folienstift etc.)

Arbeitsverhalten:

Selbstständiges Arbeiten, Mitarbeit in einer Gruppenarbeit, angemessene Präsentation der Ergebnisse, angemessenes Sozialverhalten, Fähigkeit zur Konfliktlösung, kollegiales Kommunikationsverhalten, Engagement

(dazu gehört auch, dass *sämtliche Aufgaben gewissenhaft, **eigenständig** und **termingerecht** zu erledigen sind*)

Sowohl Qualität als auch Quantität der Beiträge werden angemessen berücksichtigt; negativ wirken sich Unterrichtsstörungen aus.

⇒ **Wer das Fach in der SII schriftlich gewählt hat, muss in jedem Halbjahr 2 Klausuren schreiben (Ausnahme: EF.1 nur 1 Klausur).**

In jeder Klausur werden drei Anforderungsbereiche geprüft:

Reproduktion (Wiedergabe und Verständnis eines vorgegebene Textes bzw. eines Sachverhalts, einer im Unterricht besprochenen Position o.ä.)

Reorganisation/Transfer (Verknüpfung/ Vergleich mit gelernten Theorien/ Positionen etc.; selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen)

Wertung (neue Zusammenhänge erkennen und kritisch diskutieren können, Stellung nehmen bzw. eigene Position finden und begründen; weiterführende Aspekte einbringen und erörtern; selbstständig für komplexe Probleme Lösungsstrategien entwickeln)

Die **Gesamtnote** (Zeugnisnote) wird **gleichzeitig aus den Klausur- und den SoMi- Noten** gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Endnote ist nicht zulässig. Es ist die Gesamtentwicklung des Schülers zu berücksichtigen.(Wortgemäß aus APO-GOST)